

**Daniel Hardin
– Brahms
& Dvořák**



Daniel Harding – Brahms & Dvořák

Abo: Internationale Orchester I – Meisterkonzerte

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €

Swedish Radio Symphony Orchestra

Daniel Harding Dirigent

Christian Gerhaher Bariton

Antonín Dvořák (1841 – 1904)

»Othello« Ouvertüre op. 93 (1892)

Antonín Dvořák

»Biblische Lieder« op. 99 (1894)

- ›Wolken und Dunkel ist um ihn her‹
- ›Du bist mein Schirm und Schild‹
- ›Gott, erhöre mein Gebet‹
- ›Der Herr ist mein Hirte‹
- ›Gott, ich will dir ein neues Lied singen‹
- ›Höre, Gott, mein Schreien‹
- ›An den Wassern Babylons‹
- ›Wende dich zu mir‹
- ›Ich hebe meine Augen auf‹
- ›Singet dem Herrn ein neues Lied‹

– Pause ca. 21.00 Uhr –

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Sinfonie Nr. 4 e-moll op. 98 (1885)

- Allegro non troppo
- Andante moderato
- Allegro giocoso
- Allegro energico e passionato

– Ende ca. 22.15 Uhr –

Einführungen um 19.15 und 19.55 Uhr im Komponistenfoyer

Musikalische Freundschaft

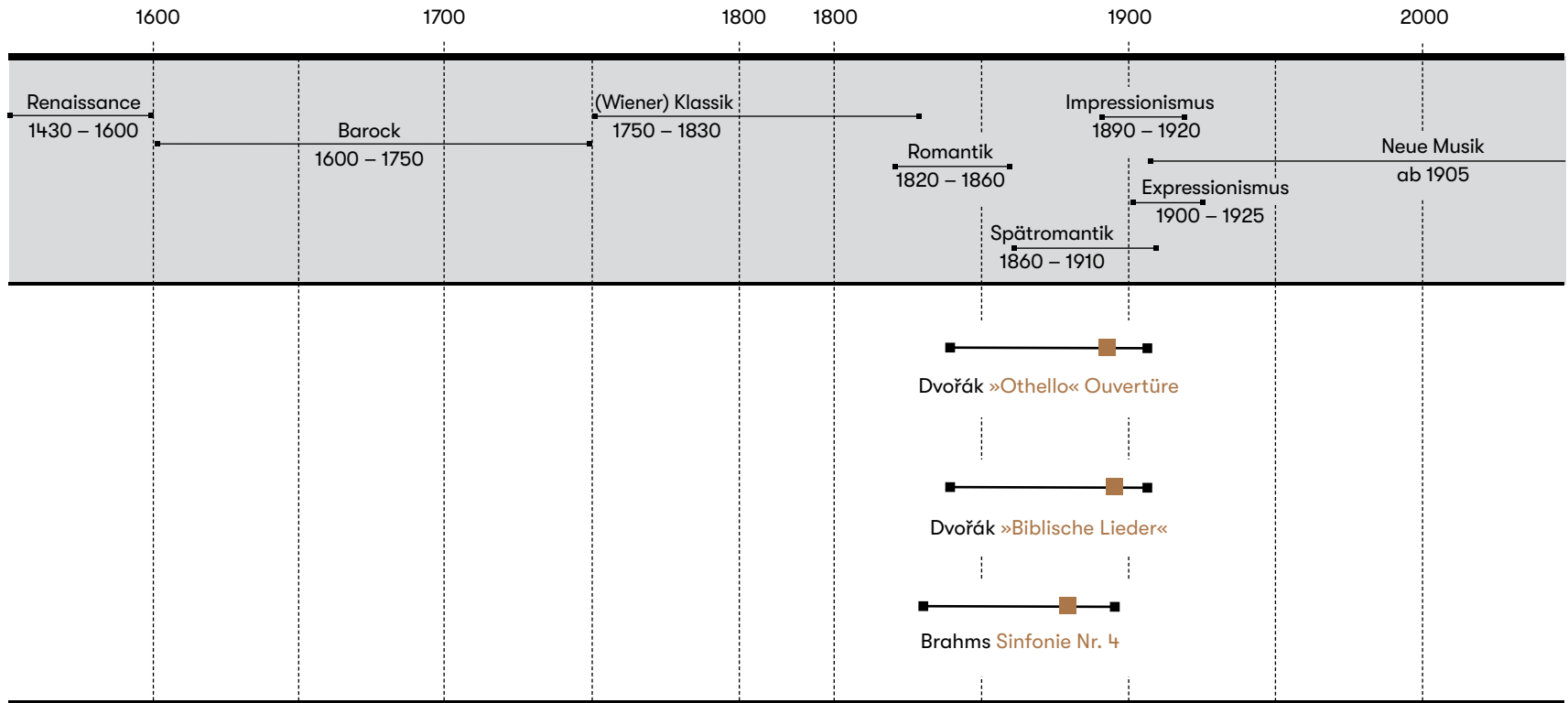
Die Komponisten Antonín Dvořák und Johannes Brahms

Das romantische Zeitalter war die Ära der Nationalmusik. Viele Länder Europas kreierten nun auf der Basis ihrer Volksmusik und Mythen eine individuelle Tonkunst. So löste man sich von alten Fesseln, denn meist bestimmte Orchestermusik aus Österreich und Deutschland den Musikbetrieb, und die Oper wurde von Italien und Frankreich geprägt. Zusammen mit Bedřich Smetana begründete

Antonín Dvořák in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die tschechische Nationalmusik. Selbstlos gefördert wurde er vom deutschen Komponisten Johannes Brahms, der über Dvořák schwärmte: »Der Kerl hat mehr Ideen als wir alle. Aus seinen Abfällen könnte sich jeder andere die Hauptthemen zusammenklauen.«

Die Werke des Abends

auf einen Blick





Ein Drama in Tönen

Antonín Dvořák »Othello« Ouvertüre op. 92

Entstehung 1891 – 1892

Uraufführung 28. April 1892 im Prager Rudolfinum durch das Orchester des Prager Nationaltheaters (Tschechische Philharmonie) unter der Leitung des Komponisten

Dauer ca. 15 Minuten

Im reifen Alter wandte sich Antonín Dvořák verstärkt der Programmmusik zu. Sie fußt auf seiner frühen Liebe zur Musik Franz Liszts, dem Schöpfer der Gattung Sinfonische Dichtung. Auch Dvořáks drei Konzertouvertüren »In der Natur« op. 91, »Karneval« op. 92 und »Othello« op. 93 sind solche Tondichtungen. Die 1891 bis 1892 komponierten Werke bildeten ursprünglich eine in sich geschlossene

Trias unter dem Titel »Natur, Leben und Liebe«. Der Komponist publizierte sie dann jedoch einzeln. Die heute aufgeführte »Othello«-Ouvertüre schließt den Zyklus wirkungsvoll ab.

Shakespeares berühmte Tragödie erzählt die Geschichte Othellos, des ruhmreichen Anführers der venezianischen Seestreitkräfte. Seine cholerische Eifersucht wird von einem Intriganten angestachelt. Am Ende bringt Othello zunächst seine Frau Desdemona und dann sich selbst um. Giuseppe Verdi verarbeitete den Stoff zu einer packenden italienischen Oper, die 1887 an der Mailänder Scala spektakulär über die Bühne ging. Sicher kannte Dvořák das Bühnenwerk, als er sich an die Arbeit machte. Seine Ouvertüre folgt dem Spannungsverlauf der Handlung. Aus einer ruhigen Einleitung lösen sich heldische, wütende und kantable Themen heraus – und schildern die von Eifersucht und Liebe geprägte Beziehung zwischen Othello und Desdemona. »Sie umarmen einander in seliger Wonne«, notiert der Komponist in seiner handschriftlichen Partitur etwa zum Mittelabschnitt. Auch die Schlusspassage ist bildlich angelegt: Dem innigen Gebet (Choral) samt Harfenklang folgen der vom Orchester heftig geschilderte brutale Mord an der Ehefrau und der Selbstmord des fallenen Helden.



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS
SPIRIO | r

Mit glühendem Melos

Antonín Dvořák »Biblische Lieder« op. 99

Entstehung 1894

Uraufführung 4. Januar 1896 im Prager Rudolfinum mit František Šír (Bariton) und dem Orchester des Prager Nationaltheaters (Tschechische Philharmonie) unter der Leitung des Komponisten (Lieder Nr. 1 bis 5)

Dauer ca. 24 Minuten

Nach seiner schnell wachsenden Popularität in den 1880er-Jahren genoss Antonín Dvořák international einen guten Ruf. So holte man ihn im September 1892 als Direktor des National Conservatory nach New York. Dort sollte der Tscheche eine nationale amerikanische Kunstmusik entwickeln. Er war der Meinung, dass diese auf dem Spiritual und dem indianischen Liedgut basieren müsse. Bis April 1895 blieb er in den USA und komponierte dort unter anderem seine berühmte Sinfonie »Aus der Neuen Welt«. Doch der Aufenthalt gestaltete sich wegen finanzieller Probleme im Zuge der damaligen Wirtschaftskrise immer schwieriger. Außerdem begleitete ihn das Heimweh nach Böhmen.

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE


Maiwald

WIR
REGELN
DAS!

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

Im Frühling 1894 konzipierte er in tschechischer Sprache seinen Liederzyklus »Biblische Lieder« op. 99. Die zehn Gesänge nach dem alttestamentarischen »Buch der Psalmen« in der Übersetzung der »Kralitzer Bibel« legte er zunächst für eine tiefe Stimme (Alt oder Bariton) und Klavier an. Gemutmaßt wird, dass der Komponist in diesen persönlichen Liedern den Tod des befreundeten russischen Kollegen Peter I. Tschaikowsky und den Schmerz über seinen damals todkranken Vater verarbeitete. Geprägt wird die Musik von einem ergreifenden Deklamationsstil und einem mal innigen, mal glühenden Melos, das ganz unmittelbar gefangen nimmt. Bereits damals kündigte Dvořák seinem deutschen Verleger Simrock an, die »Biblischen Lieder« zu orchestrieren. Zu seinen Lebzeiten legte er im Januar 1895 aber lediglich die Lieder Nr. 1 bis 5 für Singstimme und Orchester vor. Die fünf anderen Lieder wurden erst nach seinem Tod instrumentiert, zunächst 1929 vom Dirigenten Vilém Zemánek und 1960 von den Komponisten Jarmil Burghauser und Jan Hanuš für den tschechischen Verlag Editio Supraphon. Die spätere Version erklingt im heutigen Konzert.

Ein Füllhorn an Ideen

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 4 e-moll op. 98

Entstehung 1884 – 1885

Uraufführung 25. Oktober 1885 im Meininger Hoftheater mit der Meininger Hofkapelle unter der Leitung des Komponisten

Dauer ca. 45 Minuten

Der in Wien lebende Hanseat Johannes Brahms machte sich zunächst mit seinen Klavierwerken, dann mit Vokalwerken und zuletzt mit seinen Serenaden und Sinfonien einen Namen. Die Vierte ist bereits seine letzte Sinfonie und markiert den Gipfel seines Schaffens. Brahms dirigierte die Premiere im Jahr 1885 in Meiningen, die dortige Hofkapelle gehörte zu den Spitzenensembles jener Tage. Doch der strenge Stil der Vierten stieß nicht überall auf offene Ohren, selbst enge Freunde bezeichneten sie als »Schöpfung«, die »zu sehr auf das Auge des Mikroskopikers berechnet wäre«, »als wäre es eine kleine Welt für die Klugen und Wissenden.« Diesen Einwand entkräftete jedoch der Erfolg, den die Sinfonie beim breiten Publikum erzielte.

Am Beginn von Brahms vierter Sinfonie steht eine recht einfache Tonfolge in den Violinen. Bereits die Zeitgenossen spotteten darüber und unterlegten sie mit der

gesungenen Textzeile: »Ihm fiel / mal wie- / der gar / nichts ein«. Tatsächlich aber enthält diese so harmlos wirkende Sequenz einfacher Intervalle das Basismaterial dieser Sinfonie, aus dem sich in mannigfacher Transformation alles Weitere ableitet. So wundert es nicht, dass eine jüngere Generation Wiener Komponisten um Arnold Schönberg von Brahms' raffinierter Konstruktionstechnik begeistert war und ihn zu ihrem Vorbild erklärte.

Hymnische Kritik

Eine hymnische Rezension publizierte nach der Uraufführung 1885 mit der Meininger Hofkapelle der einflussreiche Wiener Musikkritiker Eduard Hanslick. Er schrieb: »Brahms vierte Symphonie hat seit ihrer ersten Aufführung in Meiningen bereits eine kleine Triumphreise hinter sich [...] Welche Symphonie aus den letzten dreißig bis vierzig Jahren vermöchte sich den Brahms'schen auch nur annäherungsweise zu vergleichen? [...] Die Symphonie verlangt vollendete Meisterschaft; sie ist der unerbittliche Prüfstein und die höchste Weihe der Instrumental-Componisten. In der Energie echt symphonischer Erfindung, in der souveränen Beherrschung aller Geheimnisse der Contrapunktik, der Harmonie und Instrumentation, in der Logik der Entwicklung bei schönster Freiheit der Phantasie steht Brahms ganz eigen da.«

Trotz aller Ökonomie ist die Musik ungewöhnlich reich: Im Kopfsatz ist an einer Stelle sogar ein Tango-Rhythmus versteckt, der zweite Satz schreitet erhaben und warm singend durch den Konzertsaal und das heiter-brillante Marsch-Scherzo ist mit Triangelklang aufgelichtet. Im gewaltigen Moll-Finale schließlich wird die barocke Variationsform der Passacaglia mit romantischer Emphase vereint. Schon Hanslick bemerkte über diesen außergewöhnlichen Schlusssatz: »Ganz neu ist die Passacaglia-Form für ein großes Symphonie-Finale und ganz neu jedes Detail darin. Der kunstreichste Satz von allen ist dieser letzte [...]. Für den Musiker wüssten wir kein zweites modernes Stück, das ihm einen so ergiebigen Schatz fruchtbaren Studiums erschlösse. Wie ein dunkler Brunnen ist dieses Finale; je länger man hineinschaut, desto mehr hellere Sterne glänzen uns entgegen.« Dieses Finale bietet 30 kurze Variationen über ein achttaktiges Bassthema, das zunächst majestätisch in Bläsern und Pauken erklingt. Brahms übernahm dafür eine Tonfolge von Johann Sebastian Bach. Sie findet sich im Schlusschor der Kantate »Nach dir, Herr, verlangst mich«. Brahms kannte das Stück gut, hatte ihm der Bach-Forscher Philipp Spitta doch davon eine Kopie übergeben. »Was meinst du, wenn man über dasselbe Thema einmal einen Sinfoniesatz schreibe?«, soll Brahms in jener Zeit den Dirigenten Hans von Bülow gefragt haben. Frei nach Bach baut

er einen strengen und spannungsvollen Final-Satz. Charakter und Instrumentation werden stets neu schattiert – vom zarten Flötensolo in der Mitte bis zum leidenschaftlichen Furor der Schlusstakte.

Gehört im Konzerthaus

Dvořáks Ouvertüre »Othello« war seit 2009 u. a. mit dem Gewandhausorchester Leipzig unter Andris Nelsons und dem City of Birmingham Symphony Orchestra unter Omer Meir Wellber zu hören. Seine »Biblischen Lieder« sang René Pape 2015. Brahms' Sinfonie Nr. 4 stand bereits mehrfach auf dem Programm und wurde u. a. von der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, den Münchner Philharmonikern, dem Oslo Philharmonic Orchestra und dem City of Birmingham Symphony Orchestra aufgeführt. Zuletzt erklang das Werk 2018 mit dem Gewandhausorchester Leipzig unter der Leitung von Andris Nelsons. 🐾

Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Südwestfalen • Thüringen



Welchen Takt Sie in Ihrem Unternehmen auch vorgeben – mit uns klingt er nach Erfolg.

Steuerberatung - Wirtschaftsprüfung
Rechtsberatung - Unternehmensberatung - IT-Beratung

Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund · (0231) 22 55 500 · dortmund@audalis.de



Antonín Dvořák

»Biblische Lieder«

(Text: nach biblischen Psalmen)

»Oblak a mrákota jest vůkol něho«

Oblak a mrákota jest vůkol něho,
Spravedlnost a soud
Základ trůnu jeho.
Óheň předchází jej a zapaluje
Vůkol nepřátele jeho.
Zasvěcujít' se po okršku
Světa blýskání jeho;
To vidouc země děsí se.
Hory jako vosk rozplývají
Se před obličejem Hospodina,
Panovníka vší země.
A slávu jeho spatřují všichni národové.

»Skrýše má a pavéza má Ty jsi«

Skrýše má a pavéza má Ty jsi,
Na slovo vzaté očekávám.
Odstuptež ode mne, nešlechetníci,
Abych ostříhal

»Wolken und Dunkel ist um ihn her«

Wolken und Dunkel ist um ihn her,
Seines Gerichtes Spruch
Ist des Thrones Stütze.
Feuer kündet sein Nahn, sät überall
Verderb der Heerscharen, der Feinde.
Sieh, seiner Blitze Flammenmeere
Zucken über die Erde;
Angesichts dessen zittert sie.
Berge wie Wachs zergehen vor dem
Antlitz des Herren, unsres Gottes,
Aller Erde Weltherrscher.
Und alle Völker sehen seinen Ruhm.

»Du bist mein Schirm und Schild«

Du bist mein Schirm und Schild,
Ich folge stets deinen Worten.
Weichet von hinnen, ihr falschen Verräter!
Ich will einhalten,

Příkázání Boha svého.
Posiluj mne, bych zachován byl,
A patřil ku stanoveným
Tvým ustavičně.
Děsí se strachem před Tebou tělo mé,
Nebo soudů
Tvých bojím se náramně.

»Slyš, ó Bože! Slyš modlitbu mou«

Slyš o Bože! Slyš modlitbu mou,
Neskrývej se před prosbou mou.
Pozoruj a vyslyš mne;
Neboť naříkám v úpění svém,
A kormoutím se.
Srdce mé tesklí ve mně,
A strachové
Smrti přišli na mne,
A hrůza přikvačila mne.
I řekl jsem: Ó bych měl křídla
Jako holubice,
Zaletěl bych
A poodpočinul.
Aj, daleko bych se vzdálil,
A přebýval bych na poušti.
Pospíšil bych ujíti větru
Prudkému a vichřici.

»Hospodin jest můj pastýř«

Hospodin jest můj pastýř;
Nebudu mítí nedostatku.
Na pastvách zelených pase mne,
K vodám tichým
Mne přivodí.
Duši mou občerstvuje;

Was mein Gott mir hat geboten.
Gib mir die Kraft, dass ich genesen,
Und was du forderst von mir,
Dass ich treu erfülle.
Denn vor dem Zorne zittert mein armer
Leib, Und ich fürchte sehr,
Oh Gott, den Richterspruch.

»Gott, erhöre mein Gebet«

Gott, erhöre mein Gebet,
Verschließ dein Ohr nicht meinem Flehn.
Neige dich und höre mich,
Denn mein bitt'res Los dauert mich sehr,
Ich klage zu dir.
Angsterfüllt schlägt das Herz mir,
Und Todesangst krampf
Das Herz zusammen.
Mich fasst ein Todesgrauen an.
Ich sprach zu dir: Oh, wenn ich Flügel
Wie die Taube hätte,
Flög ich weit,
Um mich endlich auszuruhn!
Sieh, endlose Fernen locken,
Und ich will in Wüsten weilen.
Mit schnellem Flug würde ich
Fliehn vor dem Sturm und Unwetter.

»Der Herr ist mein Hirte«

Der Herr ist mein Hirte,
Ich werde niemals Mangel leiden.
Auf der Flur, so da grünt,
Stärkt er mich und
Er führt mich zu stillen Seen.
Und er labt Seele und Geist.



ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN

Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren und mehr. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 181 www.konzerthaus-dortmund.de



Vodí mne po stezkách
Spravedlnosti pro jméno své.
Byť se mi dostalo jíti
Přes údolí stínu smrti:
Nebudut' se báti zlého,
Nebo Ty se mnou jsi;
A prut Tvůj a hůl Tvá,
Tot' mne potěšuje.

›**Bože! Bože! Píseň novou**‹

Bože! Bože! Píseň novou
Zpívati budu Tobě na loutně,
A žalmy Tobě prozpěvovati.
Na každý den dobrořečiti budu Tobě
A chváliti jméno Tvé na věky věků.
Hospodin jistě veliký jest
A vši chvály hodný,
A velikost jeho
Nemůž vystižena býti.
O slávě a kráse a velebnosti Tvé,
I o věcech Tvých
Předivných mluvíti budu.
A moc přehrozných skutků Tvých
Všichni rozhlašovati budou;
I já důstojnost Tvou
Budu vypravovati.

›**Slyš, ó Bože, volání mé**‹

Slyš, o Bože, volání mé,
Pozoruj modlitby mé!
Nebo jsi býval
Útočiště mé
A pevná věže před tváří nepřitele.
Budu bydleti v stánku Tvém na věky,

Und er weist mir gerecht
Um seines Namens willen die Spur.
Muss ich auch ohnmächtig wandeln
In dem Tal der Todesschatten,
Fürchte ich für mich nichts Böses.
Denn auch du bist bei mir.
Und dein Stab und dein Schutz
Schenken Trost und Ruhe.

›**Gott, ich will dir ein neues Lied singen**‹

Gott, ich will dir ein neues Lied singen,
Dir zu Ehren auf dem Saitenspiel.
Ich singe Psalmen, Herr, zu deinem Ruhm.
Und jeden Tag will ich spenden Lob
Deinem Namen und loben dich ewig
Und für alle Zeiten. Unser Gott ist gewaltig
Und mächtig, würdig des Lobes,
Und seiner Macht Größe
Kann nicht ausgesprochen werden.
Erhabene Größe und deine Majestät
Und Deiner Gewalt Heiligkeit
Will ich besingen,
Und über alle Welt verbreitet sich,
Herr, deiner Werke Ehre. Auch ich
Will deine Allmacht stets lobpreisen,
O Herr!

›**Höre, Gott, mein Schreien**‹

Höre, Gott, mein Schreien,
Merke, Herr, auf mein Gebet!
Denn du bist ewig Zuflucht mir
Und Schutz,
Ein fester Turmbau, Heerscharen bietend
Die Stirn. Lass mich weilen in deinem Zelt

Schráním se v skrýší křídel Tvých.
Bože! Bůh silný můj Ty jsi,
Tebe t' hned v jitře hledám,
Tebe žízní duše má,
Po Tobě touží tělo mé,
V zemi žíznivé a vyprahlé,
V níž není vody;
A tak, abych Tobě dobrořečil
A s radostným rtů prozpěvováním
Chválila by Tě ústa má.

›Při řekách babylónských‹

Při řekách babylónských,
Tam jsme sedávali a plakávali,
Rozpomínajíce se na Sion.
Na vrby v té zemi
Zavěšovali jsme citary své,
A když se tam dotazovali nás ti,
Kteříž nás zajali,
Na slova písničky říkající:
Zpívejte nám některou píseň Sionskou,
Odpovídali jsme:
Kterakž bychom mohli zpívat
Píseň Hospodinovu
V zemi cizozemců?
Jestliže se zapomenou na tebe,
O Jeruzaléme,
O, zapomeníž i pravice má umění svého.

›Popatříž na mne a smiluj se nade mnou‹

Popatříž na mne
A smiluj se nade mnou;
Neboť jsem opuštěný a ztrápený.

Ewiglich und unter deinen Fittichen.
Ewiger, du bist mein starker Gott,
Ich suche dich am Morgen.
Meine Seele lechzt nach dir,
Schmachtend ruft mein Leib nach dir
In dem ausgedorrten öden Land,
Dem Wasser mangelt. Nun möchte ich
Preisend zu deinem Namen heben
Meine Hände und singend loben dich,
Herr, mein Leben lang.

›An den Wassern Babylons‹

An den Wassern Babylons
Wehklagten wir,
Da wir stets dachten an dich, Zion.
Und unser Saitenspiel hingen wir an
Weiden in jenem Land.
Es forderten, die uns hielten gefangen,
Wir sollten anstimmen freudige Lieder
Und riefen uns zu:
Singet! Wir wollen Zions Freudenlied!
Da erwiderten wir:
Ei, wie könnten wir denn anstimmen
Lieder Gottes, unseres Herrn,
All wo Feindesland ist?
Wenn ich dich vergessen sollte,
O Jerusalem, o dann vergesse auch,
Kunstreiche Hand, all deine Künste.

›Wende dich zu mir‹

Wende dich zu mir
Und erbarme dich meiner,
Herr, denn sieh,

Soužení srdce mého rozmnožují se,
Z úzkostí můch vyved' mne.
Smiluj se nade mnou!
Viz trápení mé a bídu mou
A odpust' všechny hřichy mé.
Ostříhej duše mé
A vytrhni mne
At' nejsem zahanben,
Neboť v Tebe doufám.

›Pozdvihuji oči svých k horám‹

Pozdvihuji oči svých k horám,
Odkud by mi přišla pomoc.
Pomoc má jest od Hospodina,
Kterýž učinil nebe i zemi.
Nedopustit', aby se pohnouti
Měla noha Tvá,
Nebo nedřímět' strážný Tvůj.
Aj, nedřímět', ovšem nespí ten,
Kterýž ostříhá Izraele.

›Zpívejte Hospodinu píseň novou‹

Zpívejte Hospodinu píseň novou,
Neboť jest divné věci učinil;
Zvuk vydejte, prozpěvujte
A žalmy zpívejte.
Zvuč, moře, i to, což v něm jest;
Okršlek světa,
I ti, což na něm bydlí.
Řeky rukama plesejte,
Spolu s nimi i hory prozpěvujte.
Plesej, pole, a vše, což na něm;
Plesej, země, zvuč i moře,
I což v něm jest.

Verlassen bin ich und ohnmächtig.
Und meine Herzensängste drücken mich
Nieder, enthebe mich meiner Not!
Erbarme meiner dich,
Sieh all meine Not und all mein Leid.
Verzeihe alle Sünden mir! Dein Schutz
Bewahre stets die Seele, o Herr,
Vor Schmach und Sündenfall.
Denn ich harre deiner!

›Ich hebe meine Augen auf‹

Ich hebe meine Augen auf zum Berg,
Woher wird mir Hilfe kommen?
Hilfe kommt mir von dem Herren bloß,
Schöpfer des Himmels und der Erde.
Nie lässt er zu, dass wanke oder dass
Strauchle je dein Fuß.
Denn dein Hüter, er schlummert nicht.
Sieh hin, niemals schläft, niemals
Schlummert, der in Ewigkeit Israel schützt.

›Singet dem Herrn ein neues Lied‹

Singet dem Herrn ein neues Lied,
Denn er hat Wunder an uns ausgeführt.
Preise, Welt, in Jubeltönen und Psalmen
Singt dem Herrn.
Meer, brause, und was dich füllt,
Der weite Erdkreis
Und die, so ihn bewohnen.
Ströme, zollt dem Herrn mit ihnen Beifall,
Ihr hohen Berge, jauchzet ewig.
Fluren, jubelt und was euch füllet.
Preise, Erde, singt, ihr Meere
Und was euch füllt.



Swedish Radio Symphony Orchestra

Das Swedish Radio Symphony Orchestra ist das Orchester für ganz Schweden. Landesweit kann man die Konzerte des Orchesters im Rundfunk hören, beim schwedischen Radiosender P2 oder online. Viele von ihnen werden auch im schwedischen Fernsehen (SVT) übertragen.

Im Vorfeld des Auftritts des Swedish Radio Symphony Orchestra bei den »BBC Proms« 2014 wurde Daniel Harding gefragt, was diesen Klangkörper ausmacht. Seine Antwort: »Das Orchester hat eine unglaubliche Ergebenheit der Musik gegenüber und ein wunderbares Gespür für musikalische Fantasie und Erfindungsreichtum.« Tomo Keller, einer der Stimmführer des Orchesters, sagte im Interview, es sei »eine reine Freude hier zu spielen« und betonte zwei besondere Eigenschaften: den Ehrgeiz, sich beständig zu verbessern, sowie eine seltene Sensibilität und Fähigkeit zum Zuhören. Der schottische Fußballtrainer Sir Alex Ferguson hat einmal das Fußballteam mit einem Sinfonieorchester verglichen, da beide völlig von der Zusammenarbeit der Spieler abhängig sind. Mit musikalischem Einfallsreichtum und dem ausgesprochenen Teamwork der Mitglieder hat das Swedish Radio Symphony Orchestra einen Platz auf den großen Bühnen sicher.

Das Swedish Radio Symphony Orchestra ist eines der besten und vielseitigsten Orchester Europas – und vielleicht der Welt. Jedes Jahr stehen beliebte Stücke des klassischen Repertoires ebenso auf dem Programm wie neue Musik von aufregenden, zeitgenössischen Komponisten wie Victoria Borisova-Ollas, Magnus Lindberg und Unsuk Chin. Darüber hinaus spielt es Musik aus berühmten Filmen und Computerspielen und arbeitet mit prominenten Jazz-, Rock- und Popkünstlern zusammen, im steten Bestreben, neue Wege zu finden und zu beschreiten.

Daniel Harding

Der in Oxford geborene Daniel Harding begann seine Laufbahn als Assistent von Sir Simon Rattle beim City of Birmingham Symphony Orchestra, mit dem er 1994 sein professionelles Debüt gab. Er wurde Assistent von Claudio Abbado bei den Berliner Philharmonikern und debütierte mit diesem Orchester 1996 beim »Berlin Festival«. Harding ist heute Musikdirektor des Swedish Radio Symphony Orchestra und des Orchestre de Paris. Das Mahler Chamber Orchestra ehrte

ihn mit dem Titel Conductor Laureate auf Lebenszeit. 2018 wurde er zudem Artistic Director des »Anima Mundi Festival«. In den Spielzeiten 2021/22 und 2022/23 ist er Conductor in Residence des Orchestre de la Suisse Romande.

Daniel Harding steht regelmäßig als Gastdirigent bei den Wiener Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra, den Berliner Philharmonikern, dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dem Orchestra Filarmonica della Scala am Pult. 2005 eröffnete er die Saison an der Mailänder Scala mit einer Neuproduktion von Mozarts »Idomeneo«. Dem »Festival d'Aix-en-Provence« eng verbunden hat Harding dort Neuproduktionen von »Così fan tutte«, »Don Giovanni«, »The turn of the screw«, »La traviata«, »Eugen Onegin« und »Le nozze di Figaro« dirigiert.

Hardings Aufnahmen für die Deutsche Grammophon, Mahlers Sinfonie Nr. 10 mit den Wiener Philharmonikern und Orffs »Carmina Burana« mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, erhielten beide höchste Anerkennung. Bei Virgin/EMI erschienen Mahlers Sinfonie Nr. 4 mit dem Mahler Chamber Orchestra, die Sinfonien Nr. 3 und 4 von Brahms mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, »Billy Budd« mit dem London Symphony Orchestra (ausgezeichnet mit dem »Grammy Award« für die »Beste Operaaufnahme«), »Don Giovanni« und »The turn of the screw« mit dem Mahler Chamber Orchestra (ausgezeichnet mit dem »Choc de l'Année« 2002, dem »Grand Prix de l'Académie Charles Cros« und einem »Gramophone Award«), Werke von Lutosławski mit Solveig Kringelborn und dem Norwegian Chamber Orchestra sowie Werke von Britten mit Ian Bostridge und der Britten Sinfonia (ausgezeichnet mit dem »Choc de l'Année« 1998). Auch mit Harmonia Mundi arbeitet er regelmäßig zusammen: Seine letzten Veröffentlichungen, »The Wagner Project« mit Matthias Goerne und Mahlers Sinfonie Nr. 9 mit dem Swedish Radio Symphony Orchestra, wurden von der Kritik hochgelobt.

In der Saison 2021/22 wird er mit dem Orchestra Filarmonica della Scala, Swedish Radio Symphony Orchestra, London Symphony Orchestra, Orchestre de la Suisse Romande, Orchestre de Paris, Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI und der Staatskapelle Dresden konzertieren. Außerdem geht er mit dem Mahler Chamber Orchestra und dem Royal Concertgebouw Orchestra auf Tournee. Im Sommer 2022 kehrt er zum Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia und zur Sinfonia Grange au Lac zurück.

2002 verlieh die französische Regierung Daniel Harding den Ehrentitel eines »Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres« und erhob ihn 2017 in den Stand des »Officier«. 2012 wurde er zum Mitglied der Royal Swedish Academy of Music ernannt. Harding ist ausgebildeter Flugzeugpilot.

Daniel Harding und das Swedish Radio Symphony Orchestra im Konzerthaus Dortmund

Im September 2008 war Daniel Harding zum ersten Mal im Konzerthaus zu Gast und eröffnete zugleich die Saison. In den Folgejahren kehrte er mehrmals u. a. mit dem Mahler Chamber Orchestra zurück. Zuletzt führte er 2018 das Swedish Radio Symphony Orchestra mit Beethovens »Eroica« zum ersten Mal ins Konzerthaus.

Christian Gerhaher

Während seiner Studienzeit bei Paul Küen und Raimund Grumbach besuchte Christian Gerhaher an der Hochschule für Musik und Theater München die Opernschule und studierte dort Liedgesang bei Friedemann Berger. Neben einem Medizinstudium rundete er seine stimmliche Ausbildung in Meisterkursen bei Dietrich Fischer-Dieskau, Elisabeth Schwarzkopf und Inge Borkh ab. Derzeit unterrichtet Christian Gerhaher selbst gelegentlich an der Hochschule für Musik und Theater München sowie an der Royal Academy of Music in London.

Gemeinsam mit dem Pianisten Gerold Huber widmet er sich nun seit über 30 Jahren der Liedinterpretation in Konzerten und in Aufnahmen und wurde mit bedeutenden Preisen ausgezeichnet. Das Lied-Duo tritt regelmäßig in den internationalen Liedzentren auf: in den New Yorker Sälen, in Muziek- und Concertgebouw Amsterdam, in der Kölner, Luxemburger und Berliner Philharmonie, der Pariser Cité de la musique, im Konzerthaus und Musikverein Wien, im Mailänder Teatro alla Scala sowie besonders in der Londoner Wigmore Hall und außerdem bei den Festivals von Aix-En-Provence, Salzburg, Granada, München, Berlin, Luzern, Heidelberg, Edinburgh, im Rheingau und in Schleswig-Holstein.

Die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Simon Rattle, Daniel Harding, Herbert Blomstedt, Kirill Petrenko, Nikolaus Harnoncourt, Pierre Boulez, Daniel Barenboim, Andris Nelsons, Kent Nagano und Mariss Jansons führte und führt ihn in die bedeutenden Konzertsäle der Welt. Zu den Orchestern, mit denen Christian

Gerhaher besonders häufig arbeitet, zählen u. a. das London Symphony Orchestra, das Royal Concertgebouw Orchestra und besonders die Berliner Philharmoniker, deren Artist in Residence er als erster Sänger war.

Die Saison 2021/22 eröffnete der Bariton erneut mit der von ihm kuratierten »Liedwoche Elmau«. Zusammen mit Isabelle Faust entstand der Plan, Othmar Schoecks »Notturmo« und Hector Berlioz' »Les nuits d'été« (in einer neuen Fassung für Bariton und Streichsextett) bei den »Salzburger Festspielen« sowie an der Bayerischen Staatsoper, in der Londoner Wigmore Hall, der Kölner Philharmonie und im Musikverein Wien aufzuführen. Als Porträtkünstler des Musikvereins wird er dort mit einem Brahms-Liederabend sowie zum ersten Mal in Zemlinskys Lyrischer Sinfonie zu hören sein.

Er ist Gastsolist bei den Berliner Philharmonikern mit Mahlers »Rückert-Liedern« unter Antonello Manacorda und erneut mit der Lyrischen Sinfonie, diesmal unter der Leitung von Kirill Petrenko. Gemeinsam mit Gerold Huber beschließt Christian Gerhaher die Saison mit einem großen Hugo-Wolf-Liedprojekt in London, München und Madrid.

Nicht nur im Lied- und Konzertbereich, sondern genauso auf der Opernbühne ist Christian Gerhaher ein gesuchter Darsteller, ausgezeichnet u. a. mit dem »Laurence Olivier Award« oder dem Theaterpreis »Der Faust«. Die Schlüsselrolle des Wolfram in Richard Wagners »Tannhäuser« war und bleibt eine Konstante in seinem Kalender an den Häusern von Berlin, Wien, London und München. Ein Meilenstein in Christian Gerhahers Opernlaufbahn war seine Darstellung des Wozzeck im September 2015 in Andreas Homokis gefeierter Inszenierung am Opernhaus Zürich (DVD bei Accentus; »Gramophone Award« 2017).

Als Exklusivpartner veröffentlicht Christian Gerhaher seine CDs bei Sony Music. Mit seinem Pianisten Gerold Huber liegen hier u. a. die Zyklen Schuberts, Schumanns und Mahlers vor.

Christian Gerhaher im Konzerthaus Dortmund

Sein Debüt im Konzerthaus gab Christian Gerhaher 2010 mit Liedern von Gustav Mahler, darunter »Des Knaben Wunderhorn« und »Rückert-Lieder«. Bei weiteren Liederabenden widmete er sich Werken von Schumann, Schubert, Brahms und Holliger.





Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

Für Sie machen wir jeden Drahtseilakt zum Spaziergang.

**SPIEKER
& JAEGER**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare
Kronenburgallee 5, D-44139 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de
Ab dem 22. November 2021 in der Phoenixseestraße 24, 44263 Dortmund.

www.spieker-jaeger.de

Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Mit voller Kraft

Schostakowitschs Violinkonzert Nr. 1 verlangt vollen Einsatz – das verspricht viel für das Konzert des Royal Concertgebouw Orchestra, mit dem Janine Jansen das energiegeladene Meisterwerk angeht. Am Dirigentenpult steht Valery Gergiev, der nach der Pause mit dem Amsterdamer Orchester in Strawinskys Ballettmusik »Der Kuss der Fee« eintaucht.

Fr 03.12.2021 19.00 Uhr

Mystischer Klangrausch

Mit geistlichen Vokalwerken aus Russland, Skandinavien, dem Baltikum und Großbritannien führt Chorwerk Ruhr auf eine Reise aus dem Dunkel in die Vorstellungsräume von Paradies und ewigem Licht. Für das Wechselspiel von Cellist Kian Soltani und Chor wird die Bühne mal abgedunkelt, mal in stimmungsvolles Licht getaucht.

Fr 17.12.2021 20.15 Uhr

Romantik und Revolution

Das romantische Konzert schlechthin und eine Liebeserklärung an seine Frau Clara ist Robert Schumanns Klavierkonzert. Leif Ove Andsnes spielt das Werk mit dem Deutschen Symphonie-Orchester unter Robin Ticciati, gefolgt von Beethovens revolutionärer Sinfonie »Eroica«.

So 06.02.2022 18.00 Uhr

Termine

Texte Matthias Corvin

Fotonachweise

S. 06 © Julian Hargreaves

S. 16 © Gregor Hohenberg

S. 26 © Julian Hargreaves

S. 30 © Gregor Hohenberg

Herausgeber KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS
DORTMUND

